

Pädagogische Konzeption

der DRK-Bewegungs-Kita im Zentrum Nord,
Münster



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	4
Ehrenamtliche Gemeinschaften und Projekte	5
Hauptamtliche Geschäftsbereiche	7
Organigramm zum Fachbereich Kinder, Jugend und Familie	9
Leitbild und Profilbildung der DRK-Kindertageseinrichtungen.....	10
Quartiersbezug.....	14
Situationsorientierte Ansatz für die DRK-Kindertageseinrichtung im Zentrum Nord.....	14
Schwerpunkte in der pädagogischen Konzeption der DRK-Kindertageseinrichtung im Zentrum Nord	15
Projektarbeit.....	15
Gesunde Ernährung und Bewegung.....	16
Bildungsarbeit der DRK-Kindertageseinrichtung im Zentrum Nord	17
Bewegung	18
Spielen und Gestalten	18
Sprache und Sprachförderung.....	19
Musischer Bereich	21
Natur und Umwelt.....	21
Interkulturelle Öffnung	22
Inklusive Pädagogik.....	23
Die pädagogische Arbeit mit Vorschulkindern.....	24
Bildungsdokumentation der DRK-Kindertageseinrichtung im Zentrum Nord	24
Ein guter Start in die DRK-Kindertageseinrichtung im Zentrum Nord: Das Eingewöhnungskonzept	26
Das Betreuungsangebot der DRK-Kindertageseinrichtung im Zentrum Nord.....	28
Tägliche Regel-Öffnungszeiten und flexible erweiterte Betreuungszeiten.....	28
Jahresöffnungszeiten	29
Mahlzeiten.....	30
Frühstück	30
Mittagessen.....	30
Ruhephasen.....	30
Raumkonzept der DRK-Kindertagesstätte im Zentrum Nord	30
Qualitätsmanagement	31
Beschwerdemanagement und Partizipation von Kindern und Eltern.....	32
Beteiligung von Kindern.....	32
Beteiligung von Eltern.....	33
Beschwerdemanagement.....	34
Zusammenarbeit mit Eltern	34

Zusammenarbeit des Teams	35
Zusammenarbeit mit dem Träger	37
Zusammenarbeit mit dem Jugendamt	37
Zusammenarbeit mit anderen DRK- Kindertageseinrichtungen	38
Stadtteilbezogene Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen.....	38
Zusammenarbeit mit Fachdiensten	38
Unsere Zielsetzungen für die DRK-Kindertageseinrichtung im Zentrum Nord.....	39

Vorwort

„Frühe Bildung, frühe Hilfen, Ausbau der Betreuung für Kinder unter 3 Jahren, Sprachförderung, Kinderschutz, Familienzentren, Dienstleister für Familien ...“.

Diese Schlagworte, die in den letzten Jahren die politische und fachliche Diskussion um die Entwicklung der Kindertagesstätten auch in Münster geprägt haben, zeigen, dass sich die Arbeit der Kindertagesstätten insgesamt in den letzten Jahren erheblich verändert und weiterentwickelt hat.

Viele dieser fachlichen Entwicklungen setzen der DRK Kreisverband Münster e.V. und seine Tochtergesellschaft DRK Münster Sozialwerk gGmbH als Träger von acht Kindertagesstätten seit Jahren aktiv und konsequent um. Die Familienzentren Oxford und Schatzkiste bieten darüber hinaus ein erweitertes Angebot für Eltern und Kinder an. So leben wir eine Partnerschaft mit Eltern auf Augenhöhe. Das vorliegende Konzept für die neu zu gestaltende Kindertagesstätte im Zentrum Nord vereint die bislang gewonnenen Erfahrungen bestehender Kita-Konzepte aus dem Bereich der DRK-Kindertagesstätten mit dem besonderen Bedarf dieses Quartiers.

Diese Entwicklungen und Ziele sollen für die neu zu betreibende Kindertagesstätte am Standort der ehemaligen Wartbugschule in ihrem sozialräumlichen Umfeld und mit ihrem eigenen Profil unter dem Dach des Deutschen Roten Kreuzes konkretisiert und in unsere bereits bestehende Kita-Landschaft eingebettet werden. Im Sinne der Definition von Integration, d.h. der Vervollständigung und der Ganzheit, gehören nach unserem Menschenbild alle Kinder aus verschiedenen Nationen und Kulturkreisen, verschiedenen Konfessionen und Religionen, sozial Benachteiligte, Kinder mit und ohne Behinderung, große, kleine, laute, leise, ... Kinder zur gemeinsamen Bereicherung in unsere Kita-Gemeinschaft. Integrative Betreuungsmöglichkeiten für Kinder mit und ohne Behinderung sichern auf Dauer allen Beteiligten wichtige gemeinsame Erlebnis- und Entwicklungschancen auf dem Weg in eine inklusive Gesellschaft. Wir freuen uns, dass es bei aller fachlichen Weiterentwicklung unserer Kindertagesstätten gelingt, eines zu fördern und zu erhalten: Freude am gemeinsamen Entdecken und Erleben! Denn nur ein Kind, das sich an diesem Ort wohlfühlt, wird sich frei entfalten und gut entwickeln können.



Wir stellen uns vor: Kurzporträt

Der DRK-Kreisverband Münster e.V. wurde 1907 gegründet. Er ist ein anerkannter Verband der freien Wohlfahrtspflege und Nationale Hilfsgesellschaft mit ca. 400 ehrenamtlichen Helfern und mehr als 300 hauptamtlichen Mitarbeitern. Der Kreisverband untergliedert sich in drei nicht-selbstständige Ortsvereine (Hiltrup, Nienberge und Roxel-Albachten) sowie einige direkt dem Kreisverband zugeordnete Rotkreuzgemeinschaften.

Die "DRK Münster gemeinnützige Pflege und Service GmbH" und die "DRK Münster Sozialwerk gGmbH" sind 100%ige Töchter des Kreisverbandes. Mehr als 8.000 Fördermitglieder unterstützen die Arbeit des DRK Münster.

Die DRK-Geschäftsstelle befindet sich in zentraler Lage von Münster und dient unseren Kita-Fachkräften als Anlauf- und Beratungsstelle. In den vergangenen zwei Jahren haben wir den Geschäftsbereich Kinder, Jugend und Familien durch eine Bereichsleitung, eine Fachberatung und eine Verwaltungskraft personell stark erweitert. Diese Ressource ermöglicht es, uns aktiv in Münsteraner Gremien wie dem Jugendhilfeausschuss, der AG 78 und angeschlossenen Unterarbeitsgruppen zur Umsetzung einer bedarfsgerechten Kindertagesbetreuung mitwirken zu können.

Ehrenamtliche Gemeinschaften und Projekte

Allein in Münster engagieren sich etwa 400 Menschen ehrenamtlich neben ihrem Beruf, dem Studium oder der Schule beim DRK. Mehr als 400.000 sind es in ganz Deutschland. Es sind Ehrenamtliche unterschiedlichen Alters und Geschlechts, unterschiedlicher Herkunft, Religion und politischer Einstellung. Aber eines haben sie alle gemein: Sie helfen Menschen. Dabei bringt jeder seine eigenen Fähigkeiten ein und jeder entscheidet selbst, wie viel Zeit er einbringen möchte. Die Form, in der sich die Freiwilligen beim Roten Kreuz in Münster organisieren, heißt „Rotkreuzgemeinschaft“. In Rahmen von verschiedenen Gemeinschaften, Projekten und in den drei Ortsvereinen Hiltrup, Nienberge und Roxel-Albachten leisten sie ehrenamtliche Hilfe.



Blutspende

Die Gemeinschaft Blutspende unterstützt zahlreiche Blutspendetermine des DRK-Blutspendedienstes in Münster und den Stadtteilen. Die beruflichen Mitarbeiter des Blutspendedienstes vertrauen dabei auf das zuverlässige Engagement der Ehrenamtlichen bei der Registrierung, Betreuung und Verpflegung der Spender.

Jugendrotkreuz (JRK)

Das JRK im Kreisverband Münster ist vor allem bei der Notfalldarstellung und im Schulsanitätsdienst aktiv.

Katastrophenschutz

Die aktiven Mitglieder sind auch Teil der zwei DRK-Einsatzeinheiten für den Katastrophenschutz. Sie sind im Sanitätsdienst und Betreuungsdienst sowie im Bereich Technik & Sicherheit fachlich ausgebildet und auf Notfälle und Großeinsätze gut vorbereitet. Evakuierungen nach einem Brand oder bei einer Bombenentschärfung und extreme Witterungsbedingungen, z.B. durch Orkan oder Schnee, erfordern den Betreuungsdienst des DRK. In diesen Fällen geht es darum, die betroffenen Menschen zu verpflegen und bei Bedarf eine Notunterkunft herzurichten.

Kleiderladen

Unter dem Motto "Mode von Mensch zu Mensch" bietet das Deutsche Rote Kreuz im Kleiderladen an der Wolbecker Straße 25 modische Kleidung aus zweiter Hand an. Natürlich zu günstigen Preisen. Der Verkauf, die Dekoration und Beratung sowie die Sortierung und Auswahl der Waren wird durch ein ehrenamtliches Team zusammen mit einer hauptamtlichen Koordinatorin geleistet.

Mentoren "Fit für den Job"

Bildung, Integration und ein erfolgreicher Berufseinstieg für Jugendliche mit besonderem Unterstützungsbedarf sind die Ziele der DRK-Mentoren in Münster. Mit „Fit für den Job“ hilft das Deutsche Rote Kreuz Jugendlichen ihre beruflichen Chancen zu verbessern. Ehrenamtliche Mentoren engagieren sich in einer 1-zu-1-Betreuung für ihre Mentees.

Rettungshunde

Die Rettungshundearbeit im Roten Kreuz ist Bestandteil des Fachdienstes Sanitätsdienst. Der Rettungshundeführer erhält eine sanitätsdienstliche Ausbildung zum Sanitäter und nimmt neben der Rettungshundeausbildung am Dienst der DRK-Einsatzeinheiten für den Katastrophenschutz teil.

Sanitäts- und Rettungsdienst

Die wohl bekannteste ehrenamtliche Aufgabe ist der Sanitäts- und Rettungsdienst. Helfer leisten sanitätsdienstliche Unterstützung in Notsituationen und sichern Großveranstaltungen. Bei Notfällen, in denen Personen verschüttet oder vermisst werden, sind die feinen Spürnasen der Rettungshundestaffel Nienberge gefragt. Jedes Wochenende wird im Auftrag der Berufsfeuerwehr ein Rettungswagen auf der „Wache 8“ im Wechsel mit den anderen Hilfsorganisationen besetzt.

Suchdienst

Um das Auffinden von Vermissten nach Großschadenereignissen kümmern sich die Helfer der Gemeinschaft Suchdienst. Im Kreisauskunftsbüro bemühen sie sich, diese Personen zu finden und deren Familien wieder zusammenzuführen. Zudem leisten sie Aufklärungsarbeit über die weltweiten Programme und Kampagnen des Suchdienstes wie z.B. "Trace the face".

Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche

Durch verschiedene kreative Methoden geben wir Kindern und Jugendlichen, die einen nahestehenden Menschen verloren haben, die Möglichkeit ihre Trauer individuell auszudrücken. Gemeinsam mit ihren Angehörigen werden sie von ausgebildeten ehrenamtlichen Mitarbeitern begleitet.

Hauptamtliche Geschäftsbereiche

Das DRK bietet in Münster eine Vielzahl sozialer Dienstleistungen an. Von klassischen Rotkreuz-Aufgaben wie der Häuslichen Pflege, der Erste Hilfe-Ausbildung und dem Krankentransport bis hin zu speziellen Arbeitsfeldern wie etwa der Ärztlichen Kinderschutzambulanz, dem Autismus-Therapiezentrum oder der Wohngruppe für Demenzerkrankte. Auch im Bereich Kinder, Jugend und Familien ist das DRK in Münster mit acht Kitas (ca. 660 Kita-Plätze) stark vertreten. Bei den Freiwilligendiensten FSJ und BFD ist der DRK-Kreisverband seit Jahren ein erfahrener Träger für ganz Westfalen-Lippe. Die Bereiche Migration und Integration sowie Jugendarbeit, Hausnotruf und vieles andere mehr gehören ebenfalls zum breiten DRK-Angebot.



Im Einzelnen lassen sich die Angebote wie folgt beschreiben:

Autismus-Therapiezentrum

Das Autismus-Therapiezentrum (ATZ) bietet therapeutische und beratende Angebote für Menschen mit Besonderheiten aus dem autistischen Spektrum. Autismus wird medizinisch den tiefgreifenden Entwicklungsstörungen zugeordnet.

Breitenausbildung

Breitenausbildung bezeichnet die Ausbildung in Erster Hilfe für jedermann. Das Lehrgangsangebot zur Ersten Hilfe umfasst die Grundausbildung und die Fortbildung, auch für betriebliche Ersthelfer. Aus- und Fortbildungen in der Früh Defibrillation sowie spezielle Lehrgänge wie z.B. Erste Hilfe am Kind bieten wir an.

Freiwilligendienste

Im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und dem Bundesfreiwilligendienst (BFD) vermitteln und betreuen wir jährlich über 800 Teilnehmer in Einsatzstellen in ganz Westfalen-Lippe. Wir sorgen für die Vermittlung und die pädagogische Bildungsarbeit und stehen sowohl den Freiwilligen als auch den Einsatzstellen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Hausnotruf

Unser Hausnotrufdienst alarmiert - je nach Erfordernissen und Wünschen der Teilnehmer - Angehörige, Pflegedienst, Hausarzt oder im Notfall den Rettungsdienst. Mit einem sicher bei uns hinterlegten Zweitschlüssel können unsere Mitarbeiter im Notfall auch direkt zur Hilfe kommen. Dieser Service steht den Teilnehmern 365 Tage im Jahr und 24 Stunden am Tag zur Verfügung.

Häusliche Pflege

Wir bieten häusliche Alten- und Krankenpflege nach ärztlicher Verordnung. Die gute Zusammenarbeit mit Haus- und Fachärzten, mit Klienten und Angehörigen ermöglicht es, gemeinsame Pflegeziele zu erreichen. Im Mittelpunkt der Hilfe steht der ganze Mensch im Zusammenspiel von Körper, Seele und sozialem Umfeld.

Kinderschutzambulanz

Die Ärztliche Kinderschutzambulanz ist eine ambulante Beratungs- und Therapieeinrichtung. Hier arbeiten Psychologen, Sozialarbeiterinnen, Pädagogen und eine Ärztin mit Kindern und Jugendlichen, die Erfahrung von sexueller und/oder körperlicher Gewalt und/oder Vernachlässigung gemacht haben.

Kindertageseinrichtungen

Die Kitas des DRK in Münster sind generationsübergreifende Lebens- und Kommunikationsorte. Hier zeigt sich die Vielfalt von Lebensstilen, Werten und Kulturen in unserer Gesellschaft. Kinder und Familien mit ganz unterschiedlicher Herkunft und Prägung haben hier die Möglichkeit, sich zu begegnen.

Krankentransport

Der DRK-Kreisverband Münster beteiligt sich am Rettungsdienst der Stadt Münster. Es stehen zwei Krankentransportwagen (KTW) bereit, die von Montag bis Sonntag im Tagesdienst besetzt werden. Somit ist der DRK-Rettungsdienst an 365 Tagen im Jahr im Einsatz.

Migration und Integration

Wir helfen Zuwanderern bei der Integration, beraten fachlich und begleiten sie. Wir betreuen mehrere Unterkünfte und Projekte für Geflüchtete und leisten soziale Arbeit. Der offene Jugendtreff Coerde bietet Jugendlichen Raum zur Begegnung und Chancen zur Entfaltung bei gegenseitiger Toleranz. Unsere Mitarbeiter tragen dazu bei, stabile und lebenswerte Verhältnisse zu schaffen.

Senioren-Wohngemeinschaft

Die Wohngemeinschaft für Demenzerkrankte bietet einen Lebensort für Menschen mit Demenzerkrankungen, die nicht mehr in der Lage sind, in ihrem bisherigen Umfeld zu bleiben. Trotz Demenzerkrankung und auch bei steigender Pflegebedürftigkeit ermöglichen wir den Nutzern eine möglichst große Selbständigkeit und Mitbestimmung.

Leitbild und Profilbildung der DRK-Kindertageseinrichtungen

Die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen in NRW erfolgt auf der Grundlage des Gesetzes zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (KiBiz). Die dort genannten Anforderungen bilden die rechtliche Basis für die Arbeit in den Kindertageseinrichtungen des Deutschen Roten Kreuzes. Neben den gesetzlichen Bemühungen bilden die Grundsätze des Roten Kreuzes eine Leitlinie in unserer pädagogischen Arbeit. Die Auseinandersetzung mit diesen Grundsätzen wirkt sich zum einen auf die Persönlichkeit, das Selbstverständnis und das Verhalten der Erzieherin/des Erziehers aus, zum anderen ergeben sich Konsequenzen für die inhaltliche Arbeit.

Unsere pädagogische Arbeit ist auf die ganzheitliche Entwicklung des Kindes angelegt, um ihre Persönlichkeits- und Sozialkompetenzen, das Sprach- und Sachvermögen sowie ihre Kreativität zu fördern. Dabei werden die individuellen Kompetenzen jedes Kindes berücksichtigt. Zum Erlangen dieser Kompetenzen bieten wir umfassende Entwicklungsmöglichkeiten auch im weiteren Umfeld der Familie an. Für unter dreijährige Kinder stellt die Kindertageseinrichtung oft der Ort für erste Erfahrungen außerhalb des Elternhauses dar.

Erziehung, Bildung und Betreuung gehören zum familienergänzenden und familienunterstützenden Angebot einer jeden DRK-Kindertageseinrichtung. Die DRK-Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der DRK Münster Sozialwerk gGmbH und des DRK-Kreisverbandes Münster e.V. kooperieren mit allen Institutionen und Personen, die bei der Erfüllung der Ziele und Aufgaben hilfreich sind. Die Öffnung der Einrichtung zum Gemeinwesen spiegelt die Einstellung wieder, dass sich die Lebenswelten der Kinder und ihrer Familien in allen ihren Facetten in der Einrichtung wiederfinden sollen.

Orientierung für die pädagogische Umsetzung der Rotkreuz- und Rothalbmond-Grundsätze in den DRK-Kindertageseinrichtungen bietet die Handlungsempfehlung des DRK-Generalsekretariats. Die Grundsätze bilden in der fachlichen und persönlichen Auseinandersetzung die zentrale Wertgrundlage der pädagogischen Arbeit und somit ein wichtiges Rahmenkonzept der DRK-Kindertageseinrichtungen. Darüber hinaus sind sie auch Grundlage der Zusammenarbeit mit den Familien und Kindern.



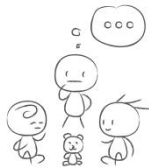
Menschlichkeit

Menschlichkeit Unser pädagogisches Handeln ist geleitet vom Grundsatz der Menschlichkeit. Jedes Kind steht mit seiner Einzigartigkeit und Menschenwürde im Zentrum unserer Arbeit. Unsere Aufgabe ist es, ihnen Raum, Sicherheit und Strukturen für eine bestmögliche individuelle Entwicklung zu geben, ihnen Erfahrungsräume zu öffnen und sie in ihrer Entwicklung begleitend und ermutigend zu unterstützen. Damit Kinder sich in der DRK-Kindertageseinrichtung sicher fühlen können, schaffen wir eine äußere Sicherheit für Kinder durch Rituale, Regeln, eine zugewandte Atmosphäre und eine anregende Raumgestaltung. Die innere Sicherheit der Kinder fördern die pädagogischen Fachkräfte durch die Stärkung der Selbstwirksamkeit. Akzeptanz und Wertschätzung prägen dabei die pädagogische Grundhaltung. Die DRK-Kindertageseinrichtung bietet einen Ort, um Achtung und Verständnis für andere zu entwickeln und freundschaftliche Beziehungen aufzubauen.



Unparteilichkeit

Unparteilichkeit Die Vielfalt der Lebensentwürfe von Familien, die geprägt sind von kulturellen Einflüssen, aber auch durch ihre sozialen Bedingungen, bieten große Chancen für die pädagogische Arbeit der Kindertageseinrichtungen. Hier treffen viele Kinder zusammen, die aufgrund ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung, aber auch durch unterschiedliche Familienkulturen individuelle Bedingungen mitbringen. Es gehört zur Aufgabe des Teams, dieses Zusammenleben als wechselseitiges Lernen aller Beteiligten aktiv zu unterstützen. Hierzu zählen auch der bewusste Umgang mit Vielfalt und die Motivation der Kinder zur Wahrnehmung der unterschiedlichen Fähigkeiten und Interessen. Eine vorurteilsbewusste Erziehung basiert auf dem bewussten und kompetenten Umgang mit Unterschieden. Diese Grundhaltung basiert auf dem Verständnis der Inklusion, welches die Teilhabe aller Menschen umfasst und eine Ausrichtung der Strukturen und Angebote nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder.



Neutralität

Neutralität Die Einnahme einer neutralen Position macht es möglich, Vertrauen zu bilden, Vermittlungsversuche zu initiieren und Konfliktlösungen zu erarbeiten. Die pädagogischen Fachkräfte deuten nicht eigenmächtig die Gefühle der Kinder, sondern führen einen Dialog mit den Kindern über deren Gefühle und kindlichen Signale. Die Vertrauensbildung ist eng verknüpft mit der Ermöglichung sicherer Bindungserfahrungen. Die positiven Bindungserfahrungen der Kinder in der Kindertageseinrichtung spielen eine wesentliche Rolle für deren Explorationsverhalten und Teilnahme an Bildungsangeboten. Die pädagogischen Fachkräfte initiieren Vermittlungsversuche und begeben sich mit den Kindern in einen gemeinsamen Prozess des Erforschens, indem sie sich mit den Kindern über deren Wahrnehmungen und Ansichten austauschen und ergänzen. Um Konfliktlösungen mit den Kindern zu erarbeiten, begleiten die pädagogischen Fachkräfte die Kinder dabei, ihre eigenen Interessen wahrzunehmen, mitzuteilen und sich eigenständig zu entscheiden. Die pädagogischen Fachkräfte berücksichtigen dabei die Entwicklungsschritte der Kompetenzen der Kinder für die Konfliktbewältigung.



Unabhängigkeit

Unabhängigkeit Unabhängig von den Einflüssen und Interessen jedweder Art nehmen wir unsere pädagogische Verantwortung wahr und sind dabei einzig dem Wohle des Kindes verpflichtet. Die pädagogischen Fachkräfte begleitet und unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung zur Eigenständigkeit und geben ihnen den dafür notwendigen Raum, um im selbstbestimmten Lernen Selbstvertrauen zu gewinnen. Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und Rahmenbedingungen bewahren wir uns das Maß an Eigenständigkeit, das uns gestattet, jeweils nach den Grundsätzen des Roten Kreuzes Erziehungs- und Bildungsarbeit zu gewährleisten. Eigene Aufnahmekriterien und ein selbst entwickeltes Konzept dokumentieren dies.



Freiwilligkeit

Freiwilligkeit In den DRK-Kindertageseinrichtungen pflegen wir eine Einrichtungskultur, in der die Entwicklung von Hilfsbereitschaft und Kooperation bei Kindern, Eltern und Ehrenamtlichen gefördert wird. Wir bieten den Eltern und Ehrenamtlichen in unseren Einrichtungen die Möglichkeit, sich zu engagieren. In der pädagogischen Arbeit haben die Kinder ein Recht auf Beteiligung, das sowohl Mitentscheiden als auch Mithandeln umfasst.



Einheit

Einheit Unser Team besteht aus vielen pädagogischen Mitarbeitern, die ihre eigene Persönlichkeit und Individualität einbringen. Diese Vielseitigkeit wird in gemeinsame Ziele gefasst. Das von uns erstellte Konzept dient als Grundlage für unser einheitliches pädagogisches Handeln. Für die pädagogische Arbeit mit den Kindern bedeutet der Grundsatz der Einheit, dass ein für alle Einrichtungen einheitliches Bild vom Kind und seiner Bildung zugrunde liegt. Diese Bild begreift das Kind als eigenständigen Akteur seiner Bildungs- und Entwicklungsprozesse. Die DRK-Kindertageseinrichtungen bieten den Kindern die notwendigen verlässlichen sozialen Beziehungen und ein anregendes Lernumfeld, damit sie ihre Welt eigenständig erfahren und neue Impulse verarbeiten können.



Universalität

Universalität Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. Für die pädagogischen Fachkräfte bedeutet das, sich darüber bewusst zu sein, dass die DRK-Kindertageseinrichtungen ideell und aktiv in eine weltumfassende Institution eingebunden sind. In den DRK-Kindertageseinrichtungen begegnen die pädagogischen Fachkräfte anderen Menschen, Kulturen und Gesellschaften mit Interesse, Offenheit und Hilfsbereitschaft. Die Vielfalt der Kinder und Familien ist eine große Bereicherung für die Gemeinschaft der Kindertageseinrichtung. Wir arbeiten nach dem Konzept der vorurteilsbewussten Bildung: Wir stärken die Identität aller Kinder, ermöglichen die Erfahrungen mit Vielfalt, regen das kritische Denken über Gerechtigkeit an und setzen uns gegen Unrecht und Diskriminierung ein.

Das pädagogische DRK-Konzept für Kindertageseinrichtungen Henry + Mishi wurde von der Musikpädagogin Elisabeth Junk und dem Illustrator Daniel Hinkenbrandt mit Vertretern des DRK in den vergangenen Jahren entwickelt, damit Kinder und Eltern in unseren DRK- Kindertageseinrichtungen alles über die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes auf spielerische Art erfahren und erleben können.



Die Rotkreuzgrundsätze (Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit, Universalität) sind neben den Bildungsgrundsätzen die wesentliche Grundlage für die familienunterstützende pädagogische Arbeit in den DRK-Kindertageseinrichtungen und Familienzentren.

Die Handpuppen Henry und Mischki bringen den Kindern auf liebevolle, kindgerechte Art die Rotkreuzgrundsätze spielerisch näher. Gleichzeitig erwerben die Mädchen und Jungen dabei wichtige persönliche und soziale Fähigkeiten. Zum Einsatz kommen neben den Handpuppen Henry und Mischki illustrierte Mitmach-Abenteuerbücher zum Mitmalen, Mitsingen, Mitbasteln, Mitraten und Mitspielen. Die Materialien und Musik-CD's können die Kinder auch mit nach Hause nehmen.

Durch das Spiel mit den Handpuppen Henry und Mischki werden die Kinder selbst für eine Weile Rettungssanitäter, schauen bei der Blutspende zu, lernen aber auch weniger bekannte Bereiche wie den Fahrdienst oder die Rettungshundestaffel kennen. Handpuppe Henry ist dabei je nach Thema mit unterschiedlicher Kleidung ausgestattet, z. B. als Rettungssanitäter in Einsatzkleidung oder für den Fahrdienst ganz in weiß.



Als Nachfahre des Rot-Kreuz-Gründers Henry Dunant steckt dem 5-jährigen Henry das Helfen einfach im Blut. Er ist gerne mit seinem Onkel Heinrich, dem Rettungssanitäter, in den unterschiedlichsten DRK-Einrichtungen unterwegs. Dort erlebt er zusammen mit seinem Hund Mischki viele Abenteuer und lernt, worauf es beim Helfen wirklich ankommt: auf ein großes Herz!



Quartiersbezug

Die Quartiersangebote unserer Einrichtung sollen besonders dazu beitragen, Kontakte mit anderen Eltern und Bewohnern des Viertels knüpfen zu können. Wir werden Familienbildungsangebote wie beispielsweise generationsübergreifende Musik- und Bewegungsprojekte anbieten und damit auch die Auseinandersetzung mit dem eigenen Familienleben beleben und die Erziehungskompetenz von Eltern und Großeltern stärken. Darüber hinaus werden Projekte die Vernetzung von Familien mit deren unmittelbaren Nachbarschaft unterstützen.

Unsere Leitorientierung zum Quartiersbezug lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- Umsetzung eines standortorientierten Konzepts mit allen im Sozialraum möglichen externen Partner und den umliegenden DRK-Einrichtungen
- Konzipierung von konkreten familienorientierten Leistungen in Kooperation mit externen Partnern
- Aufbau, Pflege und Stabilisierung eines sozialen Netzwerks im Quartier
- Brückenfunktion zu Ämtern und Institutionen z. B. durch Beratungsangebote
- intensive Gemeinwesen- und Öffentlichkeitsarbeit



Hierfür bringen der DRK-Kreisverband Münster e.V. und die DRK Münster Sozialwerk gGmbH mit ihren multiprofessionellen Fachkräften zusätzliche Kompetenzen in das Einrichtungsteam ein. Der Fokus liegt stets darauf, Angebote auf Grundlage der Bedarfe der Kinder und Eltern und auch der Bewohner des Viertels zu entwickeln.

Die Bereichsleitung für Kinder, Jugend und Familien wird diese Angebote maßgeblich inhaltlich ausrichten, koordinieren und deren Weiterentwicklung sicherstellen.

Situationsorientierte Ansatz für die DRK-Kindertageseinrichtung im Zentrum Nord

Zur Umsetzung der Rotkreuz- und Rothalbmond-Grundsätze liegt dem pädagogischen Konzept der DRK-Kindertageseinrichtungen der Situationsorientierte Ansatz zugrunde. Der Situationsorientierte Ansatz ist keine Methode, sondern eine Grundsatzhaltung, bei der das methodische pädagogische Handeln an erster Stelle steht. Die Bedürfnisse und Interessen der Kinder werden zum Ausgangspunkt der pädagogischen Angebote gesetzt. Den pädagogischen Fachkräften kommt im Situationsorientierten Ansatz die Aufgabe zu, ausgehend von

Beobachtungen und Schlussfolgerungen, das, was die Kinder an Fragen, Problemen und Informationen einbringen, aufzugreifen und die darin enthaltenen Lernmöglichkeiten und Erfahrungsräume zu erschließen. Der Grundsatz dieses pädagogischen Ansatzes lautet: „Lernen in Zusammenhängen“. Hierbei werden alle Dimensionen des Wahrnehmens und Erlebens (kognitiv, sinnlich, körperlich, psychisch-emotional, individuell und sozial) und des Ausdrucks (sprachlich, motorisch, musisch und kreativ) einbezogen. Kinder können sich freiwillig, selbst- und auch fremdmotiviert ohne Leistungsdruck mitgestaltend einbringen.

Die Kinder werden als eigenständige Akteure in ihren Bildungsprozessen wahrgenommen und in die pädagogische Arbeit eingebunden. Bildungs- und Lernangebote orientieren sich an dem Lerntempo und den Interessen der Kinder. Die pädagogischen Fachkräfte begeben sich mit den Kindern auf einen gemeinsamen Weg des Forschens, Lernens und Entdeckens. Sie sind Vorbilder, Unterstützer, Mitspieler und Berater für die Kinder.

Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte liegt auch darin, den Kindern dabei zu helfen, zu einer starken Gemeinschaft zusammen zu wachsen. Sie beraten bei Konflikten, hören zu und unterstützen die Kinder darin, Regeln für ein soziales Miteinander zu entwickeln. Die pädagogischen Fachkräfte helfen den Kindern dabei, ihre Fähigkeiten und Leistungen zu erkennen und auch zu benennen. Ziel des Situationsorientierten Ansatzes ist es, dass die Kinder mit Freude und Stolz erkennen, dass sie der Akteur ihrer eigenen Entwicklung sind. Die Bildung, Erziehung und Betreuung der DRK-Kindertageseinrichtung im Zentrum Nord schließt auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf ein.

Schwerpunkte in der pädagogischen Konzeption der DRK-Kindertageseinrichtung im Zentrum Nord

Projektarbeit

Die Form der Projektarbeit bildet einen wichtigen Schwerpunkt im situationsorientierten Arbeiten. Die Projektarbeit spielt zur Gewinnung von alltagsbezogenen Fertigkeiten - vor allem aber auch für das Selbst- und Weltverständnis der Kinder - eine zentrale Rolle. Die Projekte orientieren sich an den Lebensthemen der Kinder, werden in strukturierter Form geplant und durchgeführt und bieten vielseitige Bildungs- und Erfahrungszugänge für die Kinder. Projekte dauern zwischen drei und sechs Wochen und werden innerhalb einer Gruppe oder gruppenübergreifend durchgeführt. Die Themen für die Projekte ergeben sich aus Schlüsselsituationen mit den Kindern oder sind von den pädagogischen Fachkräften unter Berücksichtigung der kindlichen Bedürfnisse und Interessen initiiert. Die Beteiligung der Kinder an der Planung und Durchführung der Projekte ist ein wichtiger Maßstab in der pädagogischen Projektarbeit.

Gesunde Ernährung und Bewegung

Gesunde Ernährung und viel Bewegung bilden zwei wesentliche Elemente einer gesunden Entwicklung von Kindern und stehen im Zusammenhang mit Gesundheit und Wohlbefinden.



Bereits in den ersten Lebensjahren entwickeln Kinder Geschmacksgewohnheiten, Essverhalten und Bewegungsverhalten, die entscheidende Weichen für spätere Verhaltensweisen stellen. Die Kinder orientieren sich in der Entwicklung dieser Verhaltensweisen und Gewohnheiten zunächst an ihren Eltern, Geschwistern und weiteren wichtigen Bezugspersonen. Die DRK-Kindertageseinrichtung im Zentrum Nord fördert durch spezifische

Angebote und tägliche Rituale im Kindergartenalltag das Gesundheitsbewusstsein bei Kindern und Eltern. Die Kinder können jeden Tag Ernährung als gesunden Genuss erleben.

Mit vielen Bewegungsangeboten und einem gesunden – überwiegend zuckerfreien – Lebensmittelangebot wird eine gesunde Entwicklung der Kinder gestärkt. Körperbildung, Bewegung und Spiel sind bedeutsame Faktoren für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Sie stärken die geistigen Fähigkeiten und unterstützen die Aufnahme und Verarbeitung neuer Informationen. In der pädagogischen Arbeit wird das tägliche Bewegungsbedürfnis der Kinder jeden Alters wahrgenommen und viel (Frei-)Raum und Zeit für Bewegungsmöglichkeiten angeboten. In den pädagogischen Bewegungsangeboten werden die Kinder bei Körpererfahrungen zur Wahrnehmung und Entwicklung eines Selbst- und Weltbildes begleitet und motiviert. Weitere Ziele der pädagogischen Bewegungsangebote sind Erfolgserlebnisse für Kinder zu ermöglichen und damit das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken.

Im angeleiteten Turnangebot der DRK-Kindertageseinrichtung im Zentrum Nord können die Kinder in dem besonders großen Turnraum (ca. 73 qm²) verschiedene Turngeräte ausprobieren und kennen lernen. Kletter- und Schaukelmöglichkeiten sowie Anregungen zur Gestaltung verschiedener Bewegungslandschaften mit Kästen, Bänken, Matten als auch Musik- und Rhythmikutensilien laden die Kinder dabei zum kreativen und bewegungsfreudigen Spiel ein.



Durch unsere Erfahrungswerte als zertifizierter Bewegungskindergarten (DRK-Bewegungskita

Hand in Hand, Münster-Gievenbeck) sind wir besonders kompetent und sensibilisiert für das umfangreiche Lerngebiet Bewegung. Wir streben ebenfalls für die Kita im Zentrum Nord die Zertifizierung zur Bewegungs-Kita in naher Zukunft an.

Bildungsarbeit der DRK-Kindertageseinrichtung im Zentrum Nord

Das Kinderbildungsgesetz beschreibt die Frühkindliche Bildung als die aktive Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umgebung auf der Grundlage seiner bisherigen Lernerfahrungen. Selbstbildung vollzieht sich in der unmittelbaren Wahrnehmung, durch aktives und experimentelles Handeln in Wechselseitigkeit mit den Einflüssen der Umgebung.

„Ich lerne, wenn ich ...

begreife	erfahre	studiere	bedenke	simuliere
beobachte	experimentiere	innehalte	erkläre	verstehe
vermute	tüftle	sammle	toleriere	informiere
rumbüchle	lese	spiele	erlebe	probiere
denke	durchdenke	erforsche	spüre	sehe
verwandle	tue	nachahme	entwickle	verinnerliche
animiere	deute	spinne	entscheide	ertaste
errieche	konstruiere	erschmecke	variieren	erarbeite
entfalte	korrigiere	diskutiere	vergleiche	schüttele
verändere	analysiere	höre	schlussfolgere	beurteile
abschweife	erfinde	erprobe	versuche	überlege
erkunde	glaube	staune	empfinde	zweifle

Bildung wirkt darauf hin, die Kinder in der Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit zu begleiten und bei der Entwicklung seiner Kompetenzen zu fördern. In der Bildungsvereinbarung NRW für Kindertageseinrichtungen werden folgende Bildungsbereiche unterschieden.

- Bewegung
- Körper, Gesundheit, Ernährung
- Sprache und Kommunikation
- Soziale und (inter-)kulturelle Bildung
- Musisch-ästhetische Bildung
- Religion und Ethik
- Mathematik
- Naturwissenschaft und technische Bildung
- Ökologische Bildung
- Medien

Diese Bildungsbereiche werden in der täglichen pädagogischen Arbeit der DRK-Kindertageseinrichtung im Zentrum Nord mit dem Situationsorientierten Ansatz und in der Projektarbeit angesprochen oder gezielt gefördert.

Darüber hinaus haben einige Schwerpunkte eine besondere Bedeutung in der pädagogischen Arbeit der DRK-Kindertageseinrichtungen in Münster und ergänzen oder vertiefen die

verschiedenen Bildungsbereiche. Diese Bereiche wurden in der pädagogischen Arbeit durch spezifische Qualifizierung, Fortbildung oder Ausstattung professionalisiert.

Bewegung

Als zertifizierte Bewegungskita schaffen die pädagogischen Mitarbeiter*innen den Kindern tägliche bedürfnisgerechte Bewegungsangebote und ermöglichen abwechslungsreiche Möglichkeiten der Körpererfahrung, Wahrnehmung und Entwicklung eines Selbst- und Weltbildes.

Die Kinder bekommen als Entdecker und Forscher täglich die Zeit und den Raum sich im Innen- und Außenbereich auf vielfältige Weise ihren Bedürfnissen entsprechend zu bewegen. Im großen und abwechslungsreichen Außenspielbereich haben die Kinder die Möglichkeit verschiedene Spielgeräte, Rutschen, Schaukeln, Fahrzeuge und Sandspiel- und Rasenflächen zu nutzen. Spielerische Bewegung ermöglicht allen Kindern gemeinsame Erfahrungen jenseits sprachlicher, kultureller und sozialer Vielfalt und möglicher Barrieren.



www.Bewegungskindergarten-NRW.de

Spielen und Gestalten

Durch eine offene Raumgestaltung und ein differenziertes Angebot von anregenden Spielmaterialien möchten wir das freie, kreative Spielen fördern und unterstützen. „Heute viel gespielt und noch mehr gelernt“: Besonders das freie Spiel bietet Raum für die Verwirklichung und Entwicklung eigener Ideen und Kreativität der Kinder.



Die Gruppen sind mit vielfältigem Material der verschiedenen Bildungsbereiche ausgestattet. Darüber hinaus ist uns die Freiheit in der Anschaffung neuer und an den Interessen und Spielbedürfnissen der Kinder orientierten Spiel- und Angebotsmaterialien ein wichtiges Qualitätsmerkmal in den DRK-Kindertageseinrichtungen. Die pädagogischen Fachkräfte können auch ihre eigenen fachlichen Stärken mit in die Planung des

Spielangebots einfließen lassen und Raumgestaltung gemeinsam mit den Kindern partizipativ umsetzen.

Im angeleiteten Spielen wie zum Beispiel im Morgenkreis, in der Projektarbeit oder bei Gesellschaftsspielen, erlernen die Kinder in der Gruppe wichtige Regeln im sozialen Miteinander und die Einhaltung und gemeinsame Entwicklung von Regeln.

Genauso wie beim freien Spiel wollen wir den Kindern beim bildnerischen Gestalten durch vielseitige Materialien kreatives Schaffen ermöglichen. Kinder malen, kritzeln und matschen nach ihren eigenen individuellen Vorstellungen und Fertigkeiten. Für uns steht nicht das Produkt im Vordergrund, sondern die Freude kreativ tätig zu sein und sich auszudrücken. Vorgegebene Schablonen werden von uns bewusst nicht eingesetzt.



Sprache und Sprachförderung

Eine Sprache zu erlernen ist für jedes Kind eine wichtige Herausforderung in seiner Persönlichkeitsentwicklung, denn Sprache ist das wichtigste Werkzeug im Umgang mit anderen Menschen und für den Ausdruck der eigenen Bedürfnisse und Interessen. Mit Sprache äußern Kinder ihre Wünsche, sie stellen Fragen, geben Antworten, sie treten in Kontakt mit anderen Kindern und bauen Beziehungen auf. Sprache ermöglicht jedem einzelnen Kind sich weiterzuentwickeln und seine sozialen Kompetenzen auszubauen.



Aus der Teilnahme am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ haben die DRK-Kindertageseinrichtungen wertvolles Fach- und Erfahrungswissen in der Sprachförderung erworben und entsprechende individuelle Angebote für die Kindertageseinrichtungen erarbeitet. Die alltagsintegrierte Sprachbildung, inklusive Pädagogik und die Zusammenarbeit mit Familien sind besondere konzeptionelle Schwerpunkte in unseren fünf Sprach-Kitas. Eine zusätzliche Fachkraft qualifiziert in jeder Einrichtung die pädagogischen Fachkräfte, berät und begleitet das gesamte Team auf dem Weg der Professionalisierung der alltagsintegrierten Sprachförderung.

Die alltagsintegrierte Sprachförderung orientiert sich genau an den Bedürfnissen der Kinder und ist von einer feinfühligem Beziehungsarbeit begleitet. Die pädagogischen Fachkräfte greifen Situationen des Kitaalltags auf – beispielweise beim Wickeln, Anziehen oder Essen – und

setzen Impulse der Sprachförderung (beispielweise sprachliche Begleitung des Handelns) und legen großen Wert auf ihre Rolle als Sprachvorbild. Im Dialog erfahren die Kinder, dass Sprache Spaß macht. Die Evaluation des Bundesprogramms Sprach-Kitas hat gezeigt: Eine höhere Qualität der Angebote alltagsintegrierter sprachlicher Bildung hat einen unterstützenden Einfluss auf die Sprachentwicklung der Kinder.

(<https://sprach-kitas.fruehe-chancen.de>)

Folgende Ziele stehen für uns dabei im Vordergrund:

- die Freude am Sprechen zu wecken
- die Wortschatzerweiterung
- die Förderung der kommunikativen Kompetenz
- die Förderung des Sprachverständnisses und der Ausdrucksfähigkeit
- die Förderung der Satzbildungsfähigkeit
- das rhythmische Sprechen

Darüber hinaus bieten wir in unseren DRK-Kindertageseinrichtungen den Sprachförder-Ansatz MAKATON an. Der MAKATON-Ansatz wurde vor über 30 Jahren entwickelt.



Margaret Walker, eine Sprach- und Sprechtherapeutin (ähnlich einer hoch qualifizierten Logopädin), hat um 1970 ein Forschungsprojekt geleitet, das zum Inhalt die Förderung von Kindern und Erwachsenen mit erheblichen Kommunikationsproblemen durch Gebärden hatte.

Die Teilnehmer des Projektes hatten Kommunikationsprobleme, welche verbunden waren mit erheblichen Lernproblemen, Autismus, Körperbehinderung und vielem mehr. Angespornt durch die positiven Resultate, die Frau Walker mit dem Forschungsprojekt erzielte, benutzte sie Gebärden fortan auch in ihrer praktischen Arbeit als Sprach- und Sprechtherapeutin.

MAKATON ist ein alltagstauglicher Sprachförder-Ansatz, der in den DRK-Kindertageseinrichtungen nicht nur bei Kommunikationsproblemen Anwendung findet, sondern auch in der bilingualen Erziehung eingesetzt wird. Beim MAKATON-Ansatz werden drei Elemente miteinander verbunden: Sprache/Wort, Gebärde und Symbol. Gebärden sind formbeschreibend und damit einfacher zu verstehen und zu lernen als Worte. Die Symbole sind möglichst unkompliziert und sind Grundlage sofortiger Kommunikation. Ihre einfache Form und Zeichnung

MAKATON 1.1

WAS IST MAKATON ?

Ein einzigartiger Kommunikations- und Sprachförder-Ansatz welcher genutzt werden kann als

- Hilfsmittel zur systematischen, multi-modalen Anbahnung von
 - Kommunikationsfähigkeiten
 - Sprach- und Sprechfähigkeiten
 - Lesekompetenz, Textverständnis und Rechtschreibfähigkeiten
- Quelle eines hochfunktionalen Vokabulars für
 - Personen mit Kommunikationsbeeinträchtigungen und
 - deren interaktiven PartnerInnen

© M/DP 2008

ermöglicht einen flexiblen Einsatz in unterschiedlichen Arbeitssituationen in der Kindertageseinrichtung.

Musischer Bereich

Musikpädagogische Angebote und Aktionen bieten den Kinder Möglichkeiten, schöpferisch tätig zu sein, musikalischen, tänzerischen, emotionalen und sprachlichen Ausdruck zu erfahren.



Beim Musizieren sollen die Kinder der Kita Zentrum Nord Aufmerksamkeit für das entwickeln, was klingt. Sie erleben, wie Dinge klingen, wie sie Töne auslösen oder zu variieren können. Auch erfahren die Kinder, dass Musik Emotionen und Phantasien anregen und ausdrücken kann. Geräusche, Klänge, Körperbewegung, Worte, Rhythmen eröffnen den Kindern neue Ausdrucks- und Erfahrungsräume.

JugendKunstschule

Kreativ-Haus



Damit allen Kindern der DRK-Kindertageseinrichtungen dieselbe Chance zur Wahrnehmung der

musikalischen Früherziehung zuteil wird, bieten die DRK Münster Sozialwerk gGmbH und der DRK-Kreisverband Münster e.V. in Kooperation mit dem Kreativ-Haus e.V. Jugendkunstschule in Münster ein regelmäßiges Musikpädagogisches Angebot - kostenlos für alle Eltern - an. Das Angebot wird nach dem Konzept „MIKA - Musik im Kita-Alltag“ durchgeführt. Der MIKA-Ansatz orientiert sich stark an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und ermöglicht ihnen einen situations- und entwicklungsgerechten Zugang zu Musik im Alltag und eröffnet auf diese Weise einen weiteren Raum für Erfahrungen der Selbstbildung und Entwicklung von Kindern.

In einer Gruppengröße von ca. zehn Kindern, können Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren und ebenso Kinder mit besonderem Förderbedarf am Angebot in der Kita teilnehmen. Das Musikpädagogische Angebot entwickelt sich in enger Zusammenarbeit zwischen der Musikpädagogin und den pädagogischen Mitarbeiter*innen der DRK-Kindertageseinrichtungen.

Natur und Umwelt

Das Außengelände lädt zum Toben, Bauen, Rutschen, Schaukeln, Buddeln, Matschen und Springen ein! Regelmäßig stattfindende Waldtage sind ein wichtiges Element unserer pädagogischen Arbeit: Natur hautnah erleben, das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern. Beim Waldtag möchten wir die Kinder in Form der Projektarbeit und gemeinsamen Entdeckungsreisen in ihrer kindliche Neugierde fördern. Die pädagogische Arbeit der DRK-Kindertageseinrichtung Zentrum Nord geht über die räumlichen Grenzen der Kindertageseinrichtung hinaus und nutzt die natürlichen Angebote in der Natur zu motorischen Übungen - wie beispielweise dem Balancieren auf dem Baumstamm - und fokussiert



Erfahrungen sinnlicher Wahrnehmung und Kreativität. Eng verknüpft mit den Waldtagen und den Angeboten in der Natur ist der ökologische Bildungsbereich. Die pädagogischen Fachkräfte vermitteln den Kindern Respekt und Achtsamkeit gegenüber der Natur und legen den Grundstein eines ökologischen Bewusstseins und Verhaltens.

Interkulturelle Öffnung

Der Auftrag an die Kindertageseinrichtungen hat sich im gesellschaftlichen Wandel stark verändert. Die Anforderungen reichen heutzutage über die pädagogische Arbeit mit den Kindern weit hinaus: Familien sollen ganzheitlich in der Bildung, Erziehung und Betreuung unterstützt werden. Entsprechend den Grundsätzen des Deutschen Roten Kreuzes verstehen wir es als unsere Aufgabe, den Kindern und Familien eine Betreuung anzubieten, die ihre kulturellen und individuellen Biografien in die pädagogische Arbeit einbindet.

Mit der interkulturellen Öffnung in der Elternarbeit in der DRK-Kindertageseinrichtung Zentrum Nord sollen Barrieren und Zugangshürden für Eltern mit Flucht- und Migrationshintergrund abgebaut und die Teilnahme an den Elternangeboten



gestärkt werden. Die Angebote der interkulturellen Elternarbeit sind so gestaltet, dass Eltern diese unabhängig von ihrem kulturellen Hintergrund wahrnehmen können. Gleichzeitig nehmen sie Rücksicht auf die besonderen Bedürfnisse und Herausforderungen von Familien mit Migrationshintergrund.

Die Mitarbeiter*innen der DRK-Kita im Zentrum Nord können bei sprachlich bedingten Schwierigkeiten der Eltern auf die Kulturmittler*innen der Stadt Münster zurückgreifen. Diese können sowohl Gespräche übersetzen, als auch bei kulturell bedingten Unterschieden vermitteln. Bei Familien mit Migrationshintergrund wird außerdem berücksichtigt, dass in anderen Kulturen nicht ausschließlich die beiden Elternteile an der Erziehung der Kinder beteiligt sind, sondern auch die erweiterte Verwandtschaft zum Erziehungssystem gehören kann. Es gilt gemeinsam mit den Eltern - und im Rahmen der Möglichkeiten der DRK-Kindertageseinrichtung - zu reflektieren, inwieweit weitere Familienangehörige an der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft beteiligt werden können.

Durch unsere positiven Erfahrungen in den Brückenprojekten in Gievenbeck und Angelmodde, die Kinderstuben in der Wartburgschule und der Erstaufnahmeeinrichtung Oxford sowie im Projekt „Kein Kind zurück lassen“ in der DRK-Kita Oxford haben wir sehr umfassende Konzepte

entwickelt, Kinder mit Fluchterfahrung in bestehende pädagogische Konzepte zu integrieren. Auch unsere Beteiligung an dem Bundesprogramm Sprach-Kita mit 5 DRK-Kitas in Münster ermöglicht im Bereich der kindlichen Sprachbildung eine großartige Unterstützung für die Kinder und ihre Eltern. Durch die zusätzlich eingesetzten Sprachförderfachkräfte bieten wir den Eltern und Kindern ein breites Spektrum an sprachfördernden Maßnahmen z. B. in Leseprojekten, der Einrichtung einer Bücherei und Beratung- und Reflexionseinheiten für die Kita-Mitarbeiter*innen.

Inklusive Pädagogik

Die Inclusive Pädagogik ist ein Prozess der Entwicklung und Gestaltung eines angemessenen Bildungs-, Erziehungs- und Entwicklungsraum für Kinder mit besonderem Förderbedarf. Eine zusätzliche Fachkraft für Inklusion fördert den Inklusionsgedanken der gesamten DRK-Kindertageseinrichtung im Zentrum Nord und unterstützt das Team in der pädagogischen Arbeit mit Kindern mit Behinderung und der Weiterentwicklung pädagogischer Qualität im Bereich der Inklusion.

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Begleitung und Förderung des Kindes. Die pädagogischen Fachkräfte vermitteln den Eltern in intensiven Gesprächen Sicherheit und Vertrauen und beraten sich gemeinsam über die bestmögliche Förderung des Kindes - auch in Kooperation mit anderen Fachdiensten. Die zusätzliche Fachkraft für Inklusion berät und begleitet Familien auch in der besonders sensiblen Phase des Übergangs von der Kindertageseinrichtung in die Schule.



Gemäß dem Grundgedanken inklusiver Pädagogik soll jedes Kind seiner individuellen Entwicklung und seinen Bedürfnissen entsprechend begleitet und unterstützt werden. Die inklusive Pädagogik spricht nicht nur Kinder mit Behinderung an, sondern alle Kinder. Ein wichtiges Anliegen in der inklusiven Pädagogik besteht darin, Kinder zu

befähigen, mit unterschiedlichen Fähigkeiten einander zu respektieren und ein soziales Miteinander in der Gruppe zu entwickeln, aufrecht zu erhalten und zu pflegen. Wir möchten die Vorurteilslosigkeit der Kinder nutzen, um Toleranz und Akzeptanz zu fördern und zu stärken.

Die Anerkennung der Vielfalt der Lebenslagen und der Lebensentwürfe von Kindern und ihren Familien ist die Voraussetzung zur Entwicklung einer inklusiven Haltung, einer inklusiven Konzeption sowie einer inklusiven Handlungspraxis in der Kindertageseinrichtung. Einrichtungen und Angebote stehen damit vor der Herausforderung, für alle Formen und Inhalte dieser Vielfalt offen zu sein und Angebote zu eröffnen, in denen sich Menschen in ihren Lebensbezügen diskriminierungsfrei wiederfinden und an denen sie barrierefrei teilhaben können.

Grundlagen für eine inklusive Pädagogik in der DRK-Kita im Zentrum Nord sind neben den Grundsätzen des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes die verschiedenen menschenrechtlichen Konventionen, u.a. die UN-Kinderrechtskonvention, die UN-Behindertenrechtskonvention und weitere Menschenrechtsabkommen der Vereinten Nationen sowie die EU-Grundrechtecharta und das Grundgesetz. Hieraus lässt sich die umfassende Bedeutung von Inklusion als langfristige gesellschaftliche Aufgabe zur Umsetzung des Menschenrechts auf Nichtdiskriminierung ablesen.

Die pädagogische Arbeit mit Vorschulkindern

Die gesamte Kindergartenzeit ist auch Vorbereitung auf die Schulzeit und führt die Kinder in ihrer Entwicklung zur Schulfähigkeit. Die Fähigkeit zu sozialem Verhalten und zur Selbstständigkeit wird ganzheitlich in ihrer Entwicklung gefördert. Diese Förderung findet individuell im Freispiel und in Kleingruppen auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt statt. Die Projektarbeit spielt für die Vorschulkinder nochmals eine besondere Rolle. In der Projektarbeit werden Themen und Bildungsbereiche in komplexerer Weise gemeinsam mit den Kindern erarbeitet.

Im letzten Kindergartenjahr wird bei diesen Beobachtungen dann besonders auf die Entwicklung der Fähigkeiten geachtet, die für die Einschulung notwendige Voraussetzung sind, wie zum Beispiel Konzentration, Aufgabenverständnis, Sprachverhalten, Durchsetzungsvermögen, etc.. Für die Bildungsdokumentation der Vorschulkinder werden Testungen zu den mathematischen Basiskompetenzen und zur Früherkennung von Lese-Rechtschreibschwächen durchgeführt. Bei Auffälligkeiten arbeiten die pädagogischen Fachkräfte mit speziellen Förderprogrammen im Mathematischen- und Sprachbereich.



Durch ein gemeinsames Übernachtungsfest mit den Vorschulkindern und den pädagogischen Mitarbeiter*innen, wird der Ausklang der Kindergartenzeit für die Kinder gestaltet. Zusätzlich arbeiten wir besonders eng mit den umliegenden Grundschulen zusammen und ermöglichen damit einen möglichst individuellen und von Vorfreude geprägten Übergang.

Bildungsdokumentation der DRK-Kindertageseinrichtung im Zentrum Nord

Kontinuierlich stehen wir mit den Eltern in Kontakt, um die Bildungs- und Entwicklungsprozesse ihrer Kinder zu besprechen und die sich daraus ableitenden weiteren Bildungswege vereinbaren zu können. Wir gestalten unsere Bildungsarbeit transparent, damit eine gemeinsame Gestaltung der Kindergartenzeit von Eltern, Kindern und dem pädagogischen Team in vielfältiger Weise und an den individuellen Bedarfen des Kindes orientiert realisierbar wird. Wir dokumentieren Projekte oder bemerkenswerte Situationen, an denen auch ganze Kindergruppen beteiligt waren und die Aufschluss über einen Bildungsprozess der Kinder



geben. Diese Erkenntnisse werden in unserer Kita großflächig in Bild und Schrift für Eltern und Kinder präsentiert.

Zu den Bestandteilen der Dokumentationen gehören Kinderarbeiten, Kinderäußerungen, Fotos oder auch Videos, die den Aktionsprozess der Kinder darstellen. Die pädagogischen Fachkräfte sind für Materialauswahl und Gestaltung der Dokumentationen verantwortlich. Vielfach

werden die Kinder an der Dokumentationserstellung beteiligt. Gestärkt werden dadurch ihre Eigenverantwortlichkeit und Identifikation mit ihren Handlungsprozessen und deren Dokumentation. Sie vermittelt den Kindern Wertschätzung, Rückmeldung, Anlässe zur Erinnerung. Auch für pädagogische Fachkräfte und Eltern stellen die Projektdokumentationen wichtige Informationsquellen über das Denken, Fühlen, Können ihrer Kinder und deren Entwicklung dar.

Für die Kinder ist die Dokumentation eine wertvolle Gelegenheit zur Erkenntnis, Reflexion und Interpretation, vor allem aber zur Veranschaulichung eigener Erkenntnisprozesse. Indem die Dokumentation das Gedächtnis stützt, bietet sie den Kindern die Gelegenheit sich wiederzusehen, sich zu kommentieren und sich kommentiert zu sehen. Zum Ende der Kindergartenzeit bekommen die Eltern diese Bildungsdokumentationen ausgehändigt. Durch die Miteinbeziehung des einzelnen Kindes in sein eigenes Portfolio, können die Kinder ihre eigene Entwicklung verfolgen und ihr Ich-Bewusstsein spielerisch stärken.

Darüber hinaus unterscheiden wir in der Bildungsdokumentation zwischen verschiedenen Altersgruppen: Die Entwicklung der Vorschulkinder wird mit der Anwendung zweier Testverfahren zur Sprachentwicklung (Bielefelder Screening) und zu den mathematischen Basiskompetenzen (MBK 0-Test), besonders dokumentiert und bei Bedarf mit entsprechenden Förderprogrammen

gearbeitet (Hören-Lauschen-Lernen und Mengen, zählen, Zahlen). Die Entwicklung aller Kinder wird über das gesamte Kindergartenjahr mit teils standardisierten Beobachtungsinstrumenten dokumentiert und die Erkenntnisse in die pädagogische Arbeit mit den Kindern umgesetzt. Zusätzlich wird für alle Kinder das standardisierte Beobachtungsinstrument BaSiK-



Sprachebeobachtung durchgeführt.

Die DRK-Kindertageseinrichtungen legen großen Wert auf den Methoden-Mix in der Bildungsdokumentation, um die Entwicklung des Kindes möglichst ganzheitlich und in der Zusammenschau unterschiedlicher Momentaufnahmen darzustellen.

Ein guter Start in die DRK-Kindertageseinrichtung im Zentrum Nord: Das Eingewöhnungskonzept

Eine sensible Eingewöhnung der Kinder liegt den pädagogischen Fachkräften besonders am Herzen, damit sich die Kinder in der DRK-Kita im Zentrum Nord wohl fühlen und die pädagogischen Fachkräfte die Kindern in ihrer Entwicklung bestmöglich begleiten können. Auch bietet die Eingewöhnungszeit den Eltern die Möglichkeit, gemeinsam mit ihrem Kind gut in unserer DRK-Kindertageseinrichtung anzukommen.

Das Ziel der Eingewöhnung liegt darin, dass das Kind zu den pädagogischen Fachkräften und besonders zu der Bezugserzieherin /dem Bezugserzieher eine verlässliche Beziehung aufbauen kann. Dazu braucht das Kind die Unterstützung der Eltern. Nur, wenn die Eltern ihr Kind in der Eingewöhnung begleiten und ihm ein Gefühl der Sicherheit vermitteln, kann es sich dem neuen Ort der Kindertageseinrichtung und den neuen Personen neugierig zuwenden. Die Eingewöhnung in der DRK-Kindertageseinrichtung im Zentrum Nord erfolgt in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell.

Die Eingewöhnungszeit dauert etwa zwei bis drei Wochen. Das Kind wird von einem Elternteil in der Eingewöhnung begleitet. In manchen Fällen dauert die Eingewöhnung von Kindern etwas kürzer oder länger. Während dieser Zeit soll das Kind die Räumlichkeiten, die Rituale, die Tagesstruktur, die Regeln, die Menschen und die Angebote in Ruhe kennenlernen.

Die Eingewöhnung in unserer DRK-Kindertageseinrichtung im Zentrum Nord erfolgt nach folgender Struktur in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell:

1. Informationen und Absprachen

Zunächst finden gemeinsame Gespräche zum Kennenlernen mit den Eltern, der Leitung der DRK-Kindertageseinrichtung und der pädagogischen



Fachkraft statt, die als erste Bezugsperson die Kinder und Eltern während der Eingewöhnungszeit begleiten wird. In diesen ersten Gesprächen werden den Eltern die Grundzüge des Eingewöhnungsmodells erläutert und gemeinsam werden die gegenseitigen Erwartungen und Vorstellungen zur Eingewöhnung des Kindes besprochen. Ein Fragebogen für Eltern zur Eingewöhnung des Kindes erfragt einige Informationen, die für eine gute Eingewöhnung des Kindes wichtig sind.

2. Grundphase

Der erste Tag der Eingewöhnung sollte nicht länger als eine Stunde andauern und nur langsam ausgedehnt werden. Am zweiten oder dritten Tag kann das Kind auch bereits in der DRK-Kindertageseinrichtung gewickelt und/oder gefüttert werden. In den ersten drei Tagen bleibt ein Elternteil mit dem Kind im Gruppenraum, um eine erste Vertrautheit mit dem neuen Ort, den anderen Kindern und seiner Bezugserzieherin zu ermöglichen.

Aufgabe des Elternteils ist es, einen „sichere Hafen“ für das Kind zu bilden. Das bedeutet, dass sich das Elternteil gegenüber dem Kind zwar passiv aber aufmerksam verhält. Sie drängen ihr Kind nicht zu Aktionen oder Kontaktaufnahmen, sondern unterstützen das Kind und geben ihm Sicherheit, indem sie positiv auf alle Signale des Kindes mit Blickkontakt, Ansprache oder Annäherung reagieren.

Am vierten Tag findet das erste Mal eine kurze Trennung statt. Die erste Trennungssituation wird vorab zwischen dem Elternteil und der pädagogischen Fachkraft besprochen. Das Elternteil verabschiedet sich vom Kind und wartet einen kurzen Moment außerhalb der Gruppe. Je nachdem, wie das Kind reagiert, dauert die Trennungsphase zwischen zwei und dreißig Minuten.

3. Stabilisierungsphase

Wenn das Kind die Trennung akzeptiert, finden tägliche Trennungen mit zunehmender zeitlicher Ausdehnung statt. Wichtig ist, dass sich das Elternteil immer vom Kind verabschiedet und vielleicht sogar ein Abschiedsritual entwickelt wird.

Zum Ende der Stabilisierungsphase nimmt sich das Elternteil immer mehr zurück und gibt der Bezugserzieherin die Möglichkeit, als Erste auf die Signale des Kindes zu reagieren. So können die Eltern und die pädagogische Fachkraft gemeinsam daraufhin arbeiten, dass das Kind eine verlässliche Beziehung zu seiner Bezugserzieherin aufbaut. Auch die Pflegeroutinen werden zunehmend von der Bezugserzieherin übernommen.

4. Die Schlussphase

Die Eingewöhnung des Kindes ist dann abgeschlossen, wenn das Kind die Bezugserzieherin als sichere Basis akzeptiert hat. Die Bezugserzieherin kann das Kind auch nachhaltig trösten, nachdem sich das Elternteil von dem Kind verabschiedet hat. Das Kind besucht die DRK-Kindertageseinrichtung zunehmend mit Freude und fügt sich in die Gruppe ein.

In den folgenden zwei Wochen, ist es sehr wichtig, dass die Eltern telefonisch gut erreichbar sind und das Kind bei Bedarf abholen können. Falls es den Eltern möglich ist, das Kind in den ersten Wochen nur halbtags betreuen zu lassen, erleichtern sie ihm zusätzlich den Start in die Kindertageseinrichtung. Ein „Stimmungseinbruch“ bei dem Kind nach dem eigentlichen Abschluss der Eingewöhnung ist nicht als gescheiterte Eingewöhnung zu bewerten. In diesem Fall werden sich die Eltern mit der Bezugserzieherin austauschen und ein weiteres Vorgehen abstimmen.

Das Betreuungsangebot der DRK-Kindertageseinrichtung im Zentrum Nord

In der heutigen Zeit müssen die Angebote in der Kinderbetreuung den Bedürfnissen der Eltern und dem Sozialraum angepasst werden, um junge Familien bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen. Unsere Betreuungszeiten richten sich nach diesem Grundsatz und werden in Kooperation mit den Eltern und den Mitarbeitern festgelegt.

Bei der Kita im Zentrum Nord wird es sich um eine DRK-Bewegungs-Kita mit dem zusätzlichen konzeptionellen Schwerpunkt der Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit einer bedarfsorientierten und flexiblen Betreuungszeit handeln.

Die Kindertageseinrichtung verfügt über 6 Gruppen mit ca. 100-110 Plätzen für Kinder im Alter von 1-6 Jahren.

Die 100-110 Kita-Plätze verfügen über eine Betreuungszeit von max. 45 Stunden pro Woche und ein bedarfsgerechtes zusätzliches Angebot im Rahmen der Extrazeit.



Tägliche Regel-Öffnungszeiten und flexible erweiterte Betreuungszeiten

Die Kernbetreuungszeiten richten sich nach den Grundlagen des Kinderbildungsgesetzes und liegen in der Zeit zwischen 07:00 bis 17:00 Uhr. Darüber hinaus wird bei Bedarf eine tägliche Öffnungszeit von 6:00 bis 19:00 Uhr angeboten, die sich nach den konkreten Elternbedarfen zur besseren **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** im Rahmen der Extrazeit richtet. Die Planung der flexiblen und erweiterten Öffnungszeiten erfolgt unter Berücksichtigung der Bedarfe der Kinder, Eltern und eventuell entsprechender Firmen. Wir sind an zwei Standorten in Münster mit dem Bundesprogramm KitaPlus „Weil gute Betreuung keine Frage der Uhrzeit ist“, welches vom BMFSFJ gefördert wird, vertreten.



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

In Kooperation mit:



Bundesagentur für Arbeit



DStGB
Deutscher Städte-
und Gemeindetag



Frühe Bildung : Gleiche Chancen *Bundesprogramm „KitaPlus“*

Hier bieten wir Münsteraner Eltern für ihr Kind ein flexibles oder erweitertes Betreuungsangebot von montags bis samstags in der Zeit von 6:30 bis 20:30 Uhr an. Beratung zu den Projekt-Konditionen erfolgt durch die Bereichsleitung, Anne Westendorf (Tel. 0251-378822, a.westendorf@drk-muenster.de).

Das Kindeswohl hat auch in diesem Zusammenhang oberste Priorität. Kinder haben ein Recht darauf, gut und sicher aufzuwachsen. Es ist wichtig, dass alle Kinder in Deutschland – unabhängig von ihrer Herkunft – eine frühe Chance auf Bildung und Teilhabe erhalten. Außerdem wollen Eltern, dass sich ihre Kinder zu allen Zeiten wohl fühlen. Daher müssen die Betreuungslösungen so gestaltet sein, dass die bestmögliche pädagogische Qualität in kindgerechten und anregungsreichen Räumlichkeiten realisiert wird und die Kinder stets individuell begleitet und gefördert werden.

Jahresöffnungszeiten

Mögliche Schließungszeiten in den Schulferienzeiten bzw. eine durchgängige jährliche Öffnungszeit der Kindertageseinrichtungen werden mit den jeweiligen Eltern über Bedarfsabfragen ermittelt und abgestimmt.

Das DRK kann durch seine vielfältigen bereits bestehenden Angebotsstrukturen bei Bedarf den Eltern weitere Betreuungsmöglichkeiten anbieten, beispielsweise durch die Vermittlung unserer DRK Partner-Kindertageseinrichtungen in Münster.

Außerdem bestehen Partnerschaften mit den umliegenden Kindertageseinrichtungen, wie wir es auch bereits mit unseren bestehenden Kindertageseinrichtungen in den anderen Stadtteilen in Münster erfolgreich umsetzen.

Die flexiblen und ergänzenden Betreuungszeiten werden die bestehenden Öffnungszeiten passgenau ergänzen. Ein dadurch entstehender zusätzlicher Personalbedarf kann zeitnah bedient werden, so dass das Ziel der Vereinbarkeit von Familie und Beruf stets erreicht wird. Der Einsatz von qualifiziertem Betreuungspersonal ist für uns von besonderer Bedeutung, um in der pädagogischen Arbeit zum Wohle des Kindes, insbesondere des Kleinstkindes, Beziehungsaufbau, Betreuungsqualität und Bildungsansprüche sicherstellen zu können.

Eine gute Balance zwischen der von den Eltern gewünschten Flexibilität, dem Recht des Kindes auf eine gesunde Entwicklung und der Kindertageseinrichtung, die Betreuungs- und Bildungsansprüche garantiert, ist Grundvoraussetzung für eine gute Qualität unserer pädagogischen Arbeit.

Mahlzeiten

Frühstück

Jedes Kind bringt von zu Hause ein eigenes Frühstück mit. Hierbei wird auf ein gesundes und ausgewogenes Frühstück wertgelegt. Getränke wie Wasser und Früchtetee stehen in den Gruppen zur Verfügung.



Bis 10.00 Uhr können die Kinder das offene Frühstücksangebot wahrnehmen. So haben sie täglich die Möglichkeit zu entscheiden, wann und mit welchen Freunden sie gemeinsam essen möchten.

Mittagessen

Eine Hauswirtschaftskraft bereitet täglich ein ausgewogenes Mittagessen für die Tagesstättenkinder zu, welches zum größten Teil frisch zubereitet wird. An

einigen Tagen wird es durch vorbereitete Tiefkühlkost ergänzt.

Die Kinder der sechs Gruppen essen in der Zeit von 11.30 bis 13.00 Uhr. Sie werden in den jeweiligen Gruppen von zwei Erzieherinnen beim Essen begleitet. An einem von den Kindern schön gedeckten Tisch werden die Mahlzeiten eingenommen.

Die Mahlzeiten werden mit frischem Salat, Rohkost oder Gemüse ergänzt. Zum Nachtisch erhalten die Kinder frisches Obst, Joghurt oder eine Quarkspeise. Auf kulturelle und religiöse Besonderheiten im Umgang mit Nahrungsmitteln wird selbstverständlich Rücksicht genommen.

Ruhephasen

Nach dem Mittagessen und dem Zähneputzen beginnt für die Kinder die Ruhephase.

In dieser Zeit werden in den Gruppen oder den Nebenräumen altersentsprechend Geschichten und Musik zur Entspannung gehört. Die Kinder können sich auf Decken und Kissen ausruhen und zwei Erzieherinnen begleiten die Phase, um eine gemütliche und ruhige Atmosphäre zu schaffen.



Raumkonzept der DRK-Kindertagesstätte im Zentrum Nord

In sechs Kita-Gruppen können die Kinder durch spielen, ausprobieren und wahrnehmen Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien, Formen und Größen sammeln.

Im Schlafraum befinden sich Kinderbetten, die jedes Kind individuell mit Kissen, Stofftieren, Spieluhren etc., einrichten kann. Garderobe, Eigentumsfächer, sowie Bereiche des

Waschraumes sind mit Fotos der Kinder gekennzeichnet, so dass sie sich stets eigenständig zurecht finden.

Geplant sind für diese sechs Gruppen - Einrichtung folgende Räumlichkeiten:

- 6 Gruppenräume, incl. Garderobenbereiche
- 6 Nebenräume
- 6 Wasch-WC-Räume mit Wickelbereiche
- 1 Duschbereich
- 6 Abstellräume
- 6 Schlaf- bzw. Differenzierungsräume
- 1 großer Mehrzweckraum plus Abstellraum
- 1 Personalraum
- 1 Personal-WC incl. Dusche
- 1 Beratungsraum
- 1 Büro
- 1 Küche incl. Abstellraum
- ein weiträumiges Außengelände



Qualitätsmanagement

Die DRK Münster Sozialwerk gGmbH entwickelte in den vergangenen Jahren neue Konzepte für die Qualitätsentwicklung und Sicherung der pädagogischen Qualität der Arbeit in den DRK-Kindertageseinrichtungen. In Zusammenarbeit mit den Trägervertretern ist die Leitung der DRK-Kindertageseinrichtung im Zentrum Nord verantwortlich für die Qualitätssicherung und Entwicklung der pädagogischen Qualität in der täglichen pädagogischen Arbeit.

Alle DRK-Kindertageseinrichtungen sind durch PädQuis gGmbH in Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Sicherung von Qualität in Kindertageseinrichtungen zertifiziert. PädQuis gGmbH ist ein Forschungs- und Entwicklungsinstitut zur Qualifikation von Kindertageseinrichtungen, Kindertagespflegestellen, Trägerorganisationen und pädagogischem Personal mit dem Ziel der dauerhaften pädagogischen Qualitätssicherung.

Der Nationale Kriterienkatalog von Wolfgang Tietze und Susanne Viernickel (2016) dient der Beschreibung von Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Der Nationale Kriterienkatalog bietet mit 20 verschiedenen Qualitätsbereichen ein systematisches Instrument zur Gestaltung pädagogischer Arbeit, Evaluation und Weiterentwicklung. Jeder Qualitätsbereich ist in eine

Checkliste mit mehreren Qualitätskriterien überführt. Die Bearbeitung der Checkliste durch die pädagogischen Fachkräfte und die Leitung ermöglicht eine Beschreibung von Stärken und Schwächen und bietet eine Methode, diese gemeinsamen im Team zu diskutieren und als Ausgangspunkt von Prozessen der Qualitätsentwicklung zu setzen.

Nach § 11 KiBiz erfordert die Umsetzung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrages eine ständige Fortbildung der mit dem Auftrag betrauten Personen. Die Sicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit in der Tagesbetreuung bedarf einer kontinuierlichen Evaluierung. Die DRK Münster Sozialwerk gGmbH sorgt mit qualifizierter Fachberatung für bedarfsgerechte Fortbildungsmöglichkeiten. Die Fachberatung ermittelt die Fortbildungsbedarfe der pädagogischen Fachkräfte und setzt diese in Zusammenhang mit den gegenwärtigen Herausforderungen in der Tagesbetreuung von Kindern und den Qualitätsentwicklungsprozessen der DRK-Kindertageseinrichtungen um.

Der DRK-Kindertageseinrichtung werden trägerseits immer wieder Anregungen und Methoden zur (Selbst-)Evaluation zur Verfügung gestellt. Entsprechend der Entwicklung in Wissenschaft und Forschung in den Feldern der Elementarpädagogik, Bildungs- und Erziehungswissenschaft sowie auf der Grundlage wissenschaftlich fundierter Publikationen, werden neue Wege zur Evaluation erschlossen und in die Praxis implementiert. Instrumente der Selbstevaluation bieten vielfältige Einsatzmöglichkeiten in der Praxis. Die Fragebögen können im Großteam, im Kleinteam oder auch von Einzelpersonen eigenständig bearbeitet werden.

Beschwerdemanagement und Partizipation von Kindern und Eltern



Beteiligung von Kindern

Es ist unsere Aufgabe, Kindern das ihnen zustehende Recht auf Beteiligung in unserer Einrichtung im täglichen Miteinander spielend zu ermöglichen. Es hängt von unserer erzieherischen Haltung maßgeblich ab, wie wir uns mit den Kindern in Beziehung setzen und welche Beteiligungsmöglichkeiten wir ihnen eröffnen. Die

Partizipation der Kinder beginnt damit, dass die pädagogischen Fachkräfte ausreichend über die Rechte von Kindern informiert sind und diese in den pädagogischen Alltag umzusetzen wissen.

Im Wesentlichen geht es darum, dass sich die Kinder an allen Aufgaben des Gruppenalltags beteiligen können und sich somit als Gestalter ihres eigenen Lebens selbstwirksam erfahren. Dafür schaffen wir mit den Kindern Strukturen, die es ermöglichen, dass sie sich altersangemessen passende Beteiligungsformen suchen können, z.B. in Kinderkonferenzen, Morgenkreisen und Projekten.

Die Leitung der DRK-Kindertageseinrichtung im Zentrum Nord verständigt sich mit ihrem Team, wie die alters- und entwicklungsgerechte/reifeangemessene Beteiligung der Kinder in der Kindertageseinrichtung konkret umgesetzt wird. Im pädagogischen Alltag der Kindertageseinrichtung gibt es Entscheidungen, die jedes Kind allein zu treffen hat, und Entscheidungen, die in die Verantwortung der Erwachsenen fallen und bei denen dem Kind lediglich ein Mitbestimmungsrecht zukommt.

Die pädagogischen Fachkräfte ermutigen und motivieren die Kinder, die Verfahren zur Beteiligung auch in Anspruch zu nehmen. Die Einrichtungskultur und die Haltung der pädagogischen Fachkräfte haben entscheidenden Einfluss auf die Nutzung von strukturell verankerten Verfahren in Bezug auf Beschwerden und Beteiligung.

Ein wichtiges Instrument der Partizipation von Kindern der DRK-Kindertageseinrichtung im Zentrum Nord ist die Kinderkonferenz. Die Kinderkonferenz ist eine besondere Form des Austauschs mit Kindern und findet wöchentlich in den einzelnen Gruppen statt. Im Stuhlkreis gehen die pädagogischen Fachkräfte in einen intensiven Austausch mit den Kindern über deren Wohlbefinden und Bedürfnisse. In diesem Rahmen werden die Kinder dazu motiviert, über ihre Gefühle zu sprechen, Konflikte mit anderen Kindern oder Umständen in der DRK-Kindertageseinrichtung anzusprechen, Beschwerden zu formulieren und gemeinsame Lösungsansätze zu entwickeln. Außerdem werden die Kinder über die Kinderkonferenz an der Planung und Gestaltung pädagogischer Angebote beteiligt. Die Kinder können Wünsche zu Angeboten oder Themen benennen bzw. auswählen. Jede Kinderkonferenz wird gemeinsam von den Kindern und den pädagogischen Fachkräften dokumentiert. Dieses Protokoll besteht in der Regel aus gemalten Elementen der Kinder und schriftlichen Ergänzungen der pädagogischen Fachkräfte. Jedes Kind wird über die Funktion und den Ablauf der Kinderkonferenz informiert.

Der Wille von Säuglingen und Kleinstkindern äußert sich in der Regel nicht sprachlich, sondern durch Mimik, Gestik und jeden körperlichen Ausdruck von Wohl- und Unwohlsein. Für die Partizipation der sehr jungen Kinder arbeiten und agieren die pädagogischen Fachkräfte in hohem Maße feinfühlig. Die pädagogische Fachkraft interpretiert die kindlichen Signale aus der Perspektive des Kindes und nicht aus der Eigenperspektive heraus. Sie reagiert angemessen und prompt auf die Signale des Kindes, damit dieses eine Verbindung zwischen den eigenen Signalen und der Reaktion der Bezugsperson herstellen kann. Dadurch wird das Kind in die Lage versetzt aktiv am Geschehen teilzunehmen. Bei den Hygienetätigkeiten darf das Kind beispielsweise mitentscheiden, von welcher pädagogischen Fachkraft das Kind gewickelt werden möchte oder nicht. Beim Einkauf von Lebensmitteln werden die Kinder beispielweise an der Auswahl von Lebensmitteln beteiligt.

Beteiligung von Eltern

In der Beteiligung der Eltern werden die Eltern als Mitwirkende im Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsprozess der Kinder einbezogen, indem sie über Gremienarbeit angesprochen und aktiv einbezogen werden.

Das KiBiz beschreibt in § 9a formelle Formen der Zusammenarbeit mit Eltern als Maßnahmen zur Förderung und Sicherung der Elternmitwirkung in der Kindertageseinrichtung: Elternversammlung, Elternbeirat, Rat der Kindertageseinrichtung. Bei Wahlen in den einzelnen Gremien haben Eltern eine Stimme je Kind. Ziel dieser Mitwirkungsgremien ist, das Interesse der Eltern für die Arbeit der Einrichtung zu fördern und die Zusammenarbeit zwischen den Eltern, pädagogischen Fachkräften und dem Träger zu stärken. Die Eltern werden an

Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung ihres Kindes beteiligt. In diesen Gremien werden Eltern über unsere aktuellen Inhalte und die pädagogische Arbeit informiert. Zusätzlich bekommen die Eltern die Möglichkeit aktiv das Kindergartenleben mitzugestalten.

Eine Elternbeteiligung bei konzeptionellen Fragen und Neuerungen setzt dementsprechend eine frühzeitige und umfassende Elterninformation über unsere pädagogische Arbeit auf Elternabenden, bei alltäglichen Tür- und Angelgesprächen, auf Elterninformationsveranstaltungen und Elternumfragen voraus.

Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihrer Kinder. Sie sind in ihrer Elternkompetenz wertzuschätzen, ernst zu nehmen und zu unterstützen. Teilhabe und Mitwirkung von Eltern am pädagogischen Geschehen sind also unverzichtbare Bestandteile von Qualitätsentwicklungsprozessen in unserer DRK-Kindertageseinrichtung im Zentrum Nord. Im Sinne einer guten Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist ein regelmäßiger Austausch z. B. über Erziehungsvorstellungen, Aktivitäten, Mittagessen, Gestaltung der Räumlichkeiten Grundlage für eine vertrauensvolle Elternpartnerschaft und die konzeptionelle Weiterentwicklung unserer Kindertageseinrichtung.

Beschwerdemanagement

Die Eltern sind schriftlich über das Beschwerdemanagement informiert und werden im Einzelfall aufgeklärt. Alle Beschwerden von Eltern werden ausschließlich vom pädagogischen Fachpersonal entgegengenommen. Die Eltern haben die Möglichkeit, ihre Beschwerde schriftlich mit einem Beschwerdeformular an die Kita-Leitung oder an den Träger zu kommunizieren. Die schriftlichen Beschwerden werden im ersten Schritt schriftlich beantwortet. Hierfür verwendet die DRK-Kindertageseinrichtung im Zentrum Nord einen einheitlichen Bearbeitungsbogen für Beschwerden von Eltern. Besteht die Notwendigkeit eines persönlichen Gesprächs, wird ein protokollierter Gesprächstermin zur Bearbeitung der Beschwerde geführt. Das Protokoll wird von den Gesprächsteilnehmer*innen unterzeichnet. Alle Beschwerden aus der DRK-Kindertageseinrichtung im Zentrum Nord werden an den Träger weitergeleitet.

Dieses standardisierte Vorgehen vermittelt den Eltern und den pädagogischen Mitarbeiter*innen ein hohes Maß an Sicherheit, Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit. Die Beschwerden von Eltern sind uns ein ernstes Anliegen und werden dementsprechend professionell bearbeitet.

Zusammenarbeit mit Eltern

Eltern haben einen Anspruch auf die regelmäßige Information über den Stand des Bildungs- und Entwicklungsprozesses ihres Kindes (§ 9 Abs. 1 KiBiz). Die Zusammenarbeit mit Eltern erfordert einen regelmäßigen Dialog zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern sowie die Achtung der elterlichen Erziehungsentscheidungen. Mindestens einmal im Kindergartenjahr wird ein gemeinsames geplantes Gespräch mit den Eltern über den Stand des Bildungs- und Entwicklungsprozesses des Kindes, sowie über seine Interessen und Fähigkeiten und geplante Maßnahmen zur gezielten Förderung des Kindes geführt. Darüber hinaus berät und unterstützt die DRK-Kindertageseinrichtung im Zentrum Nord die Eltern zu wichtigen Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes.

Die Aufnahme neuer Familien und die Eingewöhnung neuer Kinder stellt eine besonders sensible Phase in der Zusammenarbeit mit Eltern dar. Entscheidend für eine gute Eingewöhnung sind das konzeptionell verankerte „Berliner-Eingewöhnungsmodell“ und eine

umfangreiche persönliche und schriftliche Information der Eltern sowie die transparente Vermittlung der Handlungsschritte und Vorgehensweisen in der Eingewöhnung. Hierzu gehören auch der Austausch zu den verschiedenen Erwartungen und Rollen der pädagogischen Mitarbeiter*innen und der Eltern in der Eingewöhnung neuer Kinder.

Die unterschiedlichen Angebote für Eltern zeichnen eine gute Balance zwischen nieder- und höherschwelligen Angeboten ab. In der Elternarbeit werden die Eltern durch die Vermittlung von Informationen und Erziehungsmethoden in der Erziehung ihrer Kinder unterstützt. Ebenso sollen die Eltern durch die Angebote zur Reflektion ihres eigenen Erziehungsverhaltens angeregt und begleitet werden. Bildungs-, und soziale Ressourcen der Familien werden erkannt, genutzt und weiterentwickelt werden, um die Handlungsspielräume der Familien zu erweitern.

Um eine möglichst umfangreiche gemeinsame Grundlage für die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zu gewährleisten, informieren wir die Eltern umfassend über unsere Arbeit.

Dies geschieht durch:

- Aufnahmegespräche
- Hospitationen
- Elternsprechtage / Elternabende
- Tür- und Angelgespräche
- Hausbesuche

Wir ermöglichen den Eltern einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit durch:

- Infowände im Eingangsbereich
- Infowände vor den Gruppen
- Elternbriefe
- Fotodokumentationen über einzelne Projekte / Ausflüge
- Faltblatt mit Informationen über die jeweilige Gruppe

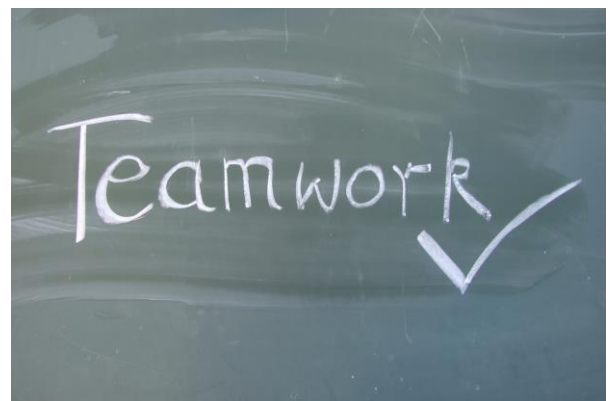
Gemeinsam erleben wir:

- Elternnachmittage
- Feste
- Ausflüge

Die DRK-Kindertageseinrichtung im Zentrum Nord steht stets in einem Prozess der Weiterentwicklung der Angebote für Eltern und orientiert sich dabei stark an den Bedürfnissen und dem Zeitmanagement der Familien.

Zusammenarbeit des Teams

Unsere Arbeit basiert auf den sieben Grundsätzen des Roten Kreuzes, die in den Statuten der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung enthalten sind:



- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität

Diese Leitlinie bestimmt sowohl unser pädagogisches Handeln als auch das Miteinander in einem multiprofessionell besetzten Team. Teamarbeit ist die Grundlage für eine gute pädagogische Arbeit innerhalb der Einrichtung. Gegenseitige Unterstützung, Flexibilität, Offenheit, Verlässlichkeit, genaue Absprachen und gegenseitige Akzeptanz halten wir für unerlässlich.

Wöchentlich treffen sich alle Mitarbeiter/innen zu einer gemeinsamen Teamsitzung. Alles Wichtige, die Vor- und Nachbereitung sämtlicher Aktivitäten, Fallanalysen und das Abstimmen von Terminen werden dann besprochen.

Seit 2016 nehmen unsere freigestellten und stellvertretenden Kita-Leitungskräfte an einer umfangreichen Qualitätsentwicklungsmaßnahme mit dem Institut PädQuis erfolgreich teil. Hier erhalten wir fortlaufend sehr wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung und Evaluation unserer pädagogischen Arbeit.



Regelmäßig werden 1-2 Konzeptionstage im Jahr durchgeführt. An diesen Tagen ist die Einrichtung für die Kinder geschlossen. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, im Gesamtteam



wesentliche Grundlagen pädagogischer Arbeit zu planen oder unter Beteiligung der Bereichsleiterin oder eines externen Referenten relevante Themen zu erarbeiten.

Regelmäßig finden einmal wöchentlich Kleinteam-sitzungen in den einzelnen Gruppen statt. Diese dienen dem

Austausch und der Reflexion des Gruppengeschehens und der weiteren Planung.

Fortbildungen, Fachtagungen und Supervision werden regelmäßig von den Kita-Mitarbeiter/innen wahrgenommen.

Unsere pädagogischen Fachkräfte werden in der täglichen pädagogischen Arbeit von zusätzlich eingesetzten FSJ'lern und Honorarkräften unterstützt.

Zusammenarbeit mit dem Träger

In Übereinstimmung mit geltendem Landesrecht sorgt der Träger für die Einhaltung quantitativer und qualitativer Standards auch bei der Besetzung des Personals. Er ist verantwortlich für die Einstellung, Weiterqualifizierung, Fortbildung, Fachberatung und Supervision der pädagogischen Mitarbeiter*innen.

In Zusammenarbeit mit den Trägervertreterinnen (z. B. Bereichsleitung und pädagogische Fachberatung) erfolgt die Abstimmung der pädagogischen und organisatorischen Arbeit. Dazu ist ein regelmäßiger monatlicher Austausch zwischen Leitung, Bereichsleitung und Fachberatung über wichtige Belange der Arbeit in der Einrichtung notwendig. Auch Hilfestellungen bei administrativen Aufgaben sowie bei der Unterstützung und Förderung des Personals gehören zur gemeinsamen Zusammenarbeit.

Die Leitziele des Trägers liegen in der Qualitätssicherung pädagogischer Qualität durch die Entwicklung neuer Qualitätsstandards sowie in der Schaffung gleicher Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten für Kinder. Der Träger vermittelt Fachwissen an die Leitung und das gesamte Team und erarbeitet gemeinsam mit den pädagogischen Mitarbeiter*innen bedarfsgerechte pädagogische und personelle Konzepte zur Weiterentwicklung und Sicherung der pädagogischen Qualität.

Nicht nur bei der Entwicklung neuer Konzeptbausteine, sondern auch bei deren Umsetzung in die praktische Arbeit werden die pädagogischen Mitarbeiter*innen im regelmäßigen Austausch mit der Bereichsleitung und der Fachberatung unterstützt.

Darüber hinaus gibt es Raum und Gelegenheit zur fachlichen Weiterentwicklung und Synergieeffektiven innerhalb der DRK-Kindertageseinrichtungen mit der Initiierung von Arbeitskreisen, beispielweise zur Sprachförderung, Inklusion und Qualitätsentwicklung, die von unserer Fachberatung angeleitet werden. Auch einrichtungsbezogenes Fortbildungskonzept wird für die DRK-Kindertageseinrichtung im Zentrum Nord entwickelt.

Selbstverständlich profitiert die DRK-Kita im Zentrum Nord auch von weiteren Arbeitsfeldern der DRK Münster Sozialwerk gGmbH und des DRK-Kreisverbandes Münster e.V., wie zum Beispiel der Ärztlichen Kinderschutzambulanz oder des Autismus-Therapiezentrum, deren Dienste wir bei Bedarf in Anspruch nehmen. Die Ärztliche Kinderschutzambulanz begleitet alle DRK-Kindertageseinrichtungen im Kontext des Kinderschutzes in der Rolle der insoweit erfahrenen Fachkraft bei Gefährdungseinschätzungen. Darüber hinaus bietet die Ärztliche Kinderschutzambulanz eine anonyme Beratung für Fachkräfte bei Fragen in Fällen des Kinderschutzes an.

Zusammenarbeit mit dem Jugendamt

Als übergeordnete Behörde unterstützt uns das örtliche Jugendamt bei der Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben und der Umsetzung des Bildungsauftrages. Die gute Zusammenarbeit mit dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Münster ist ein wesentlicher Faktor für die erfolgreiche Umsetzung unseres pädagogischen Auftrages und Angebotes. Darüber hinaus stehen wir zum Thema Kinderschutz in einer gelungenen Kooperation mit dem Jugendamt im Sinne einer gemeinsamen Verantwortungsgemeinschaft.

Zusammenarbeit mit anderen DRK- Kindertageseinrichtungen

Die Kindertageseinrichtungen und Familienzentren in Trägerschaft des DRK-Kreisverbandes Münster und der DRK Münster Sozialwerk gGmbH stehen im regelmäßigen Dialog miteinander. Sie unterstützen sich gegenseitig bei der Weiterentwicklung ihres pädagogischen Angebotes. Hilfestellungen erfahren sie dabei auch durch die Bereichsleitung und der Fachberatung des DRK-Kreisverbandes Münster e.V. in Form von individuellen Beratungsterminen, Personalentwicklungsgesprächen, Leiter/innentagungen, Fortbildungen und Begleitung bei QM-Prozessen.



DRK-Familienzentrum Schatzkiste (Gremmendorf)
 DRK-Familienzentrum und Bewegungs-Kita Hand in Hand (Gievenbeck)
 DRK-Kita Wirbelwind (Sentrup)
 DRK-Kita Lummerland (Hiltrup)
 DRK-Kita Meerwiese (Coerde)
 DRK-Kita Wolkenburg (Gievenbeck)
 DRK-Kita Erphobogen (Mauritz-Mitte)
 DRK-Kita Wartburg (Sentrup)

Stadtteilbezogene Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen

Auch die im Stadtteil vertretenen Kindertageseinrichtungen arbeiten trägerübergreifend zusammen. Das geschieht zum einem in einem Arbeitskreis auf Leitungsebene und zum anderen im pädagogischen Arbeitskreis, wo alle Institutionen vertreten sind, die im Stadtteil in pädagogischer Hinsicht zusammenarbeiten. Dabei werden die kulturellen, sozialen und alle anderen Einrichtungen im Umfeld der Kita als Erfahrungsorte für die Kinder zusammengeführt und genutzt.

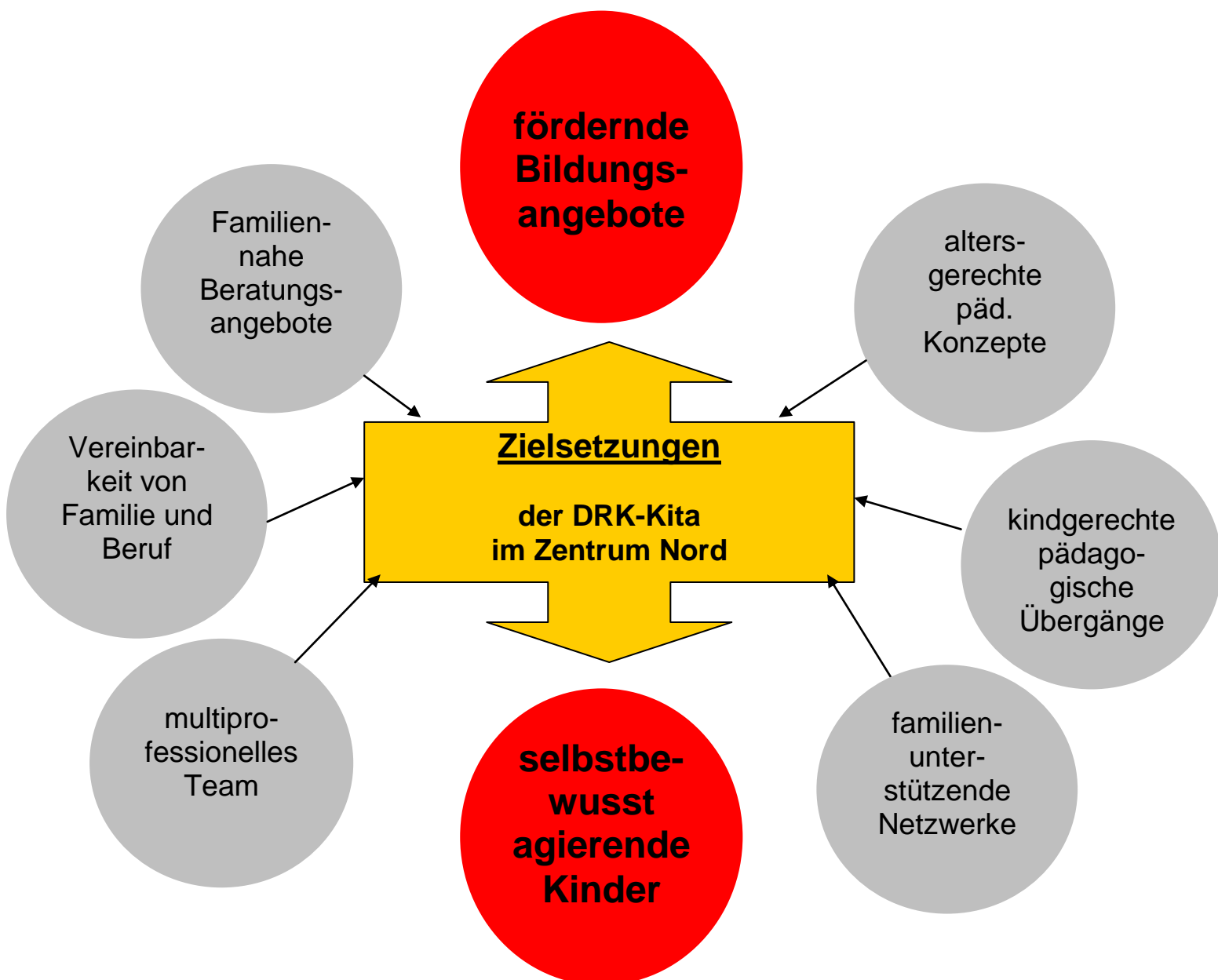
Zusammenarbeit mit Fachdiensten

Wir arbeiten regelmäßig mit verschiedenen Fachdiensten zusammen, die wir als wertvolle Unterstützung unserer Arbeit ansehen:

- den Kinderärzten
- den Logopäden
- den Ergotherapeuten
- der Frühförderstelle
- dem Kommunalen Sozialdienst (KSD)
- der Hebammensprechstunde
- der DRK-Kinderschutzambulanz

Unsere DRK-Kindertageseinrichtungen in Münster präsentieren sich gemeinsam mit unserem DRK- Kreisverband Münster e.V. und den dazugehörigen Einrichtungen auf unserer Homepage im Internet unter www.DRK-muenster.de.

Unsere Zielsetzungen für die DRK-Kindertageseinrichtung im Zentrum Nord



Fotos: DRK

Text und Gestaltung: Anne Westendorf, Bereichsleitung; Kim Seiffert, Fachberatung

Stand: September 2018